

Anwohner wollen Fällung der Bäume in den Ludwig-Richter-Höfen mit allen Mitteln verhindern

# Kampf fürs grüne Idyll geht weiter

**LAIM** Beton statt Bäume, Tiefgarage statt tobender Kinder – die Bewohner der so genannten Ludwig-Richter-Höfe sind in heller Aufregung. Wie berichtet, plant die Wohnungsbau-Gesellschaft Patrizia das Dachgeschoss auszubauen, um neue Wohnungen zu schaffen. Außerdem soll unter dem Innenhof eine Tiefgarage entstehen. Die Anwohner kämpfen gegen das Projekt – und bekommen jetzt auch Unterstützung aus der Politik.

Vor allem die Anzahl der Stellplätze stört die Grünen im Stadtrat, die auch eine Anfrage an Oberbürgermeister Christian Ude gestellt haben. Denn die Stellplatzverordnung sehe vor, dass lediglich 19 Plätze für die 19 entstehenden Wohnungen gebaut werden müssen. Das Unternehmen plant aber 30 Stellplätze.

Für Stadträtin Sabine Krieger ist die Praxis in den Ludwig-Richter-Höfen kein Einzelfall. Viele alte Bäume müssten bei so genannten Nachverdichtungen nicht den Wohnungen weichen, sondern den dazu gehörigen Tiefgaragen. „Dies senkt

nicht nur die Lebensqualität in den Quartieren sondern beeinträchtigt auch wesentlich die Akzeptanz der Nachverdichtungen.“

Die dürfte bei den Bewohnern des Häuser-Ensembles ohnehin schon mächtig gesunken sein. Vor allem die jungen Eltern bangen um das kinderfreundliche Idyll. Noch kann sich der Nachwuchs frei im Innenhof bewegen. „Das ist wirklich angenehm. Wir können unsere Kinder im Hof frei herumtoben lassen. Aber wenn die Autos hier reinfahren – wie sollen die Kinder dann noch barrierefrei spielen können?“, sorgt sich Christiane Büch. Den Anwohnern reicht es jetzt – zu viele Fragen sind offen: Warum sollen viel mehr Stellplätze eingeplant, als die Stellplatzsatzung verlange? Gäbe es eine Lösung, die Tiefgarage zu bauen, ohne dass die Bäume in Mitleidenschaft gezogen werden, wie vom Bund Naturschutz behauptet? Und warum müsse man „für ein paar Wohnungen den halben Hof umgraben?“

Die Patrizia sieht die Proble-



Christiane Büch (Mitte) kämpft mit den anderen Anwohnern gegen die Pläne für eine Tiefgarage.

matik nicht so eng. Sprecher Ralf Beunink: „Da die Stellplatzsituation in der gesamten Gegend äußerst angespannt

ist, würden wir mit den zusätzlichen Parkplätzen auch Bestandsmietern Stellplätze anbieten können und somit zu ei-

ner Entspannung der Situation beitragen. Wir sind überzeugt, damit die Wohnqualität nachhaltig zu verbessern.“ **tog/ksa**